

- Endbericht über meinen europäischen Freiwilligendienst in Norwegen -  
Camphill village community for mentally retarded adults

Solborg vom 1.9.2002 – 1.8.2003

*Einen Entschluss zu fassen erfordert oft Mut.*



*Kittelsen-Hus: Dort habe ich gewohnt und gekocht. Seminarhaus (rechts)*

Eine Stunde nördlich von Oslo, zwischen Hønefoss und Jevnaker, liegt das kleine Camphill Solborg. Und genau dort habe ich elf schöne Monate verbracht.

Viele Leute haben mich gefragt „warum eigentlich Norwegen?“, darauf fiel mir nur ein, dass mich das Land in all seiner Vielfältigkeit von Anfang an fasziniert hat. Ich wollte das Land entdecken und seine Kultur kennen lernen.

Solborg besteht aus fünf Wohnhäusern, wo jeweils vier bis fünf geistig, teilweise auch leicht körperlich, behinderte Menschen leben. Sie werden betreut von freiwilligen Mitarbeitern aus verschiedenen Teilen der Welt (zu meiner Zeit befanden sich zwölf Nationalitäten in unserem Dorf).

Unser Camphill versorgt sich teilweise selber mit den in den Werkstätten hergestellten Waren:

- Bäckerei
  - Brot, Brötchen, Müsli, Pasta sowie auch einmal in der Woche Pizza für die Dorfbewohner werden von zwei freiwilligen Mitarbeitern und fünf Behinderten hergestellt
- Weberei
  - Wunderschöne von Hand gewebte Stoffe; vor allem zu Weihnachten kann man sich tolle Taschen oder Trockentücher, Jacken u.a. nähen lassen
- Schreinerei
  - Die Schreinerwerkstatt ist für Reparaturen zuständig. Wenn kein Auftrag vorliegt ist auch oft die eigene Kreativität gefragt: Spiele o.ä.

- Gärtnerei
  - Dieser Workshop ist nur im Sommer auf, denn genau dann braucht unser Gärtner viele helfende Hände, die Gemüsegelder müssen angelegt werden sowie die Kräutergärten
- Farm
  - Die Farm war mein Lieblings-Workshop dort gibt es acht Milchkühe, einen Ochsen, Hühner, Schafe und Katzen. Meine Aufgabe war es unter anderem zu melken, Heu und Silo zu verteilen, Heu einzufahren (was großen Spaß gemacht hat, da hierbei fast das ganze Dorf mitgeholfen hat), Schafe scheren, viel mit dem Traktor fahren, Stall ausmisten, auf den Feldern arbeiten. Vor allem viel Spaß haben!



*Unser Bauer Egil mit Arne und Goliat, unserem Solborg-Pferd, bei der Feldarbeit.*

Ich wurde morgens zum Küchendienst eingeteilt. Ich habe in den elf Monaten von Montags bis Freitags für 9-11 Leute gekocht. Mit meiner Küchenhilfe Torill an der Seite hatten wir eine Menge Spaß. Am Anfang war es natürlich hart, da ich noch nie richtig gekocht hatte (vor allem nicht mit frischem Gemüse). Es wurde viel rumprobiert und es gab auch genügend Leute, die ich fragen konnte.

Die Arbeit mit den Behinderten hat mir sehr gut gefallen. Es war erst gar nicht so einfach mit einer neuen Sprache, mit neuen Leuten aus unterschiedlichsten Kulturkreisen und nicht zuletzt mit der direkten, ungeschminkten Art der Dörfler sich zurechtzufinden. Man hat aber immer einen Weg gefunden, sich zu verständigen. Ich kann nur sagen, dass ich von unseren Dörflern viel gelernt habe und ich hoffe das auch sie etwas von mir gelernt haben und sich an mich erinnern und freuen wenn ich im nächsten Jahr zu Besuch nach Solborg komme.

Ganz lieben Gruß  
Jennifer